



# NEWSLETTER

## JUNI 2013

AMNESTY INTERNATIONAL  
MAGDEBURG



Der Newsletter ist kostenlos und kann unter [www.amnesty-magdeburg.de/newsletter](http://www.amnesty-magdeburg.de/newsletter) abonniert werden.  
Eine Kündigung des Abonnements ist jederzeit unter dem selben Link möglich.

#### Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.: Christian Behrens

Coautoren: Josephine Jellen, Jessica Holfter, Lina Berg, Liane Brandt, Christian Behrens

AMNESTY INTERNATIONAL Magdeburg

**AMNESTY INTERNATIONAL** Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Gruppe Magdeburg (1064)

Schönebecker Straße 82-83 . 39104 Magdeburg

E: [info@amnesty-magdeburg.de](mailto:info@amnesty-magdeburg.de) . W: [www.amnesty-magdeburg.de](http://www.amnesty-magdeburg.de)

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00 . Verwendungszweck: 1064

# INHALT

Vorwort

**Seite 4**

Rückblick: Tot umfallen gegen Waffenhandel

**Seite 5**

Rückblick: Über tausend Hügel wandere ich mit dir – Sören Herbst liest in der Stadtbibliothek

**Seite 6**

Rückblick: Zwischen Glühwein und Fachwerk – Der Briefmarathon 2012

**Seite 7**

Rückblick: Süße Handgranaten

**Seite 9**

Rückblick: Campusgespräche – Amnesty International auf dem Markt der Möglichkeiten

**Seite 10**

Rückblick: Der arabische Frühling darf nicht verblühen – Bezirksaktion in der Lutherstadt Wittenberg

**Seite 11**

Im Porträt: Josephine Jellen (Lobbybeauftragte des Bezirks Sachsen-Anhalt)

**Seite 12**

Ankündigungen: Die 17. Fahrradtour für die Menschenrechte

**Seite 13**

# VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

willkommen im Vorwort unseres aktuellen Newsletters. Viel Zeit und Energie haben wir in den Monaten seit der letzten Ausgabe in die Menschenrechtsarbeit gesteckt. Und hin und wieder ereilt einen dann auch eine Erfolgsmeldung wie die Unterzeichnung des Arms Trade Treaty, der in Zukunft den weltweiten Waffenhandel wirksam regulieren und Menschenrechtsverletzungen einen Riegel vorschieben soll. Das sich auch Amnesty Magdeburg nach Leibeskräften dafür eingesetzt hat, kannst du auf den folgenden Seiten nachlesen.

Gemeinsam mit dem Magdeburger Politiker Sören Herbst wagten wir zudem im vergangenen Jahr einen Blick über den Tellerrand nach Ruanda und Ostkongo. Unsere gemeinsame Lesung hat Lust gemacht auf mehr. Der unerwartet lange und kalte Winter 2012/2013 hat uns auch nicht davon abgehalten, unzählige Briefe für den weltweiten Briefmarathon zu sammeln sowie am Weltfrauentag frierend Früchte zu verteilen.

Aktuell steht besonders die Situation von Frauen in Ägypten im Fokus der Arbeit von Amnesty International. Schön, dass wir zu diesem Anlass zahlreiche Amnestyaktivisten aus Sachsen-Anhalt in der Lutherstadt Wittenberg zusammenbringen konnten. Eine klasse Aktion mit dem Segen Martin Luthers, wie das Titelbild unseres Newsletters eindeutig belegt.

Jetzt ist es aber Zeit, zum Werkzeugkoffer zu greifen und den Drahtesel einer Frischzellenkur zu unterziehen. Keine zwei Monate verbleiben nunmehr bis zur Amnesty Fahrradtour. Bist du in diesem Jahr dabei?

Viel Spaß beim Lesen wünscht

*Dein Amnesty Magdeburg-Team.*

# RÜCKBLICK

## TOT UMFALLEN GEGEN WAFFENHANDEL

von Josephine Jellen und Christian Behrens



Magdeburg, 28. Juni 2012: Auf dem Vorplatz der Otto-von-Guericke-Universität ist gerade Hochbetrieb: In der Mensa ist kaum ein Platz zu finden und nach dem Essen sitzen die Studierenden draußen in der Sonne, essen Eis und trinken Kaffee. Plötzlich knallt es mehrmals. Etwa dreißig Menschen fallen auf der Stelle um. Andere beginnen, ihre Körper mit Kreide zu umranden. Es werden Schilder hochgehalten: „Hände hoch für Waffenkontrolle“.

Passiert ist niemandem etwas - Die Beteiligten stehen wieder auf und klatschen in die Hände. Sie wollen darauf aufmerksam machen, dass in jeder Minute ein Mensch durch Waffengewalt stirbt. Es werden Petitionslisten herumgereicht. Organisiert hat die Aktion Amnesty International Magdeburg, die einen Aufruf bei Facebook starteten: „Wir brauchen Eure Hilfe bei einem Flashmob!“ Volker Bellgart, Gruppenmitglied und Student der Universität erklärt: „Im Juli werden zum ersten Mal in der Geschichte der Vereinten Nationen Regeln für den internationalen Waffenhandel verhandelt. Handgranaten, Maschinengewehre, Panzer, Raketen - das darf jeder Staat verkaufen, an wen er will.“ Deutschland müsse sich als drittgrößter Waffenexporteur der Welt dafür einsetzen, dass keine Waffen mehr an Staaten verkauft werden, in denen massive Menschenrechtsverletzungen drohen. Dies täten bislang nicht nur Staaten wie Russland, die immer noch Kriegsgerät nach Syrien lieferten. Auch deutsche Panzerexporte nach Saudi-Arabien hält Volker Bellgart für äußerst bedenklich: „Der Waffenhandel muss transparent gemacht werden, damit wir sehen können, woher die Gewehre kommen, mit denen Menschen auf der ganzen Welt getötet werden.“

Die Aktion zeigt durchaus Wirkung bei den anwesenden Studierenden, aber was kann man von Magdeburg aus bei den Vereinten Nationen bewegen? Jessica Holfter von Amnesty Magdeburg meint, dass ein langer Atem nötig sei: „Solche Aktionen werden von tausenden Menschen nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt durchgeführt. Zusammen mit anderen Organisationen wie Oxfam oder Control Arms haben wir Millionen von Unterschriften gesammelt. Internationale Veränderungen kann man nur langsam erreichen. Der Kalte Krieg ist erst zwanzig Jahre vorbei, vorher wären solche Verhandlungen undenkbar gewesen.“

Wenige Tage später am Alten Markt, mitten im Zentrum Magdeburgs, das gleiche Bild. Wieder erregt unsere Amnestygruppe einiges an Aufmerksamkeit. Geschlossen fallen wir und unsere HelferInnen ein zweites Mal zu Boden. Die PassantInnen halten einen Moment inne und einige von ihnen leisten mit einer Unterschrift ihren Beitrag, um Druck auszuüben auf die internationale Staatengemeinschaft. Nachdem die Verhandlungen 2012 zu keinem Ergebnis führen, kommt es im März 2013 zu einer erneuten Versammlung. Neben der Begleitung durch hauptamtliche Mitglieder von Amnesty International können wir durch Unterschriftenaktionen auch unseren Beitrag zum Beschluss eines Arms Trade Treaty leisten. Am 2. April verabschieden die beteiligten Staaten das Abkommen, allerdings stehen jetzt stehen noch die Ratifizierungen aus.

# RÜCKBLICK

## ÜBER TAUSEND HÜGEL WANDERE ICH MIT DIR - SÖREN HERBST LIEST IN DER STADTBIBLIOTHEK

von Jessica Holfter

Jeanne ist acht Jahre alt, als sie den Völkermord in Ruanda knapp überlebt. Im Buch „Über tausend Hügel wandere ich mit dir“ erzählt Adoptivmutter Hanna Jansen ihre Geschichte eindrucksvoll, mitfühlend und einprägsam. Die Amnesty International-Gruppe Magdeburg organisierte am 7. Dezember 2012 eine Lesung aus dem mit dem Jugendbuchpreis Buxtehuder Bulle ausgezeichneten Werk. Der stadtbekannteste Politiker Sören Herbst trug Ausschnitte aus dem Buch vor.

Etwa 15 ZuhörerInnen lauschten gespannt und bewegt den Erlebnissen von Jeanne. Danach diskutierten sie umso erregter den Genozid im Jahr 1994, die damalige Vorgehensweise der westlichen Welt, die heutige Situation in Ruanda und im Ostkongo, die Handlungsspielräume von Menschenrechtsorganisationen und die Verantwortung der Vereinten Nationen.

Für die gelungene Veranstaltung bedanken wir uns vor allem bei Herrn Herbst und Herrn Hattenhorst von der Stadtbibliothek Magdeburg sowie natürlich bei allen aktiv diskutierenden oder einfach nur aufmerksam lauschenden ZuhörerInnen.

# RÜCKBLICK

## ZWISCHEN GLÜHWEIN UND FACHWERK – DER BRIEFMARATHON 2012

Von Josephine Jellen und Christian Behrens

Wieder und wieder dreht sich das Glücksrad im Kreis unter den gespannten Blicken der Kinder. Entweder auf einem Feld mit einer Kerze oder einem mit Stacheldraht landet der Zeiger am Ende, wofür die jungen TeilnehmerInnen ein Knicklicht oder einen Luftballon erhalten. Während die Kinder auf dem Quedlinburger „Advent in den Höfen“ fröhlich ihr Geschenk in Empfang nehmen, unterzeichnen die Eltern Petitionen. Die Vorweihnachtszeit ist traditionell die Zeit des Briefmarathons, zu dem Amnestymitglieder weltweit Unterschriften für ausgewählte Einzelfälle sammeln. In malerischen Quedlinburg finden sich an diesem Advent Freiwillige aus dem ganzen Bezirk Sachsen-Anhalt zusammen.

Es ist nur eine von zahlreichen Aktionen, die Amnesty International Magdeburg in diesem Jahr im Rahmen des Briefmarathons organisiert. Ein begehrter Standort für das Sammeln von Unterschriften sind dabei natürlich die Weihnachtsmärkte. Sie bilden den Schwerpunkt der Aktionen und so zeigen die MagdeburgerInnen nicht nur in Quedlinburg Präsenz, sondern besuchen auch den Magdeburger Weihnachtsmarkt am Alten Markt. Hier steht allen Vereinen, die sich rechtzeitig bewerben, ein kleiner Stand zum Glühweinverkauf zur Verfügung. Im Gedränge der Menschenmassen, die an den zwei Tagen



über den Weihnachtsmarkt ziehen fällt es den AktivistInnen allerdings schwer, die einzelnen Fälle zu erklären. Dennoch lässt sich der ein oder andere Magdeburger überzeugen, ein paar der Unterstützerbriefe zu unterzeichnen.

Viele Briefe unterstützen diesmal Hussain Amaferdi. Er befindet sich schon seit neun Jahren in Haft in Guantánamo ohne eine faire Anklage oder ein Rechtsverfahren. So wie ihm geht es vielen Jemeniten, die von den USA auf der Kubanischen Insel festgehalten werden. Die amerikanische Regierung hat kürzlich beschlossen keine JemenitInnen mehr in ihr Land zurück zu lassen, da sie fürchtet, dass diese dann wieder zu Feinden der USA werden könnten.

Amnesty unterstützt mit dem Briefmarathon auch die Sudanerin Safia Ishaag, die auf Grund ihres Einsatzes für freie Meinungsäußerung, Religionsfreiheit und mehr Rechte für Frauen brutal zusammengeschlagen und vergewaltigt wurde. Safia Ishaag gehört der Studentenbewegung „Girifna“ an und musste wegen der Veröffentlichung der an ihr vergangenen Gräueltaten ins Ausland fliehen. Doch

nicht nur Mitglieder von „Girifna“ sondern auch Journalisten und andere Regierungskritiker bekommen die staatliche Unterdrückung zu spüren.

Weiter beschäftigt sich Amnesty International im Briefmarathon mit Narges Mohammadi. Die iranische Journalistin ist gleichzeitig Geschäftsführerin des „Zentrums für Menschenrechtsverteidiger“ in Teheran. Noch vor kurzem saß sie im Gefängnis. Der Grund für ihre Inhaftierung seien „Handlungen gegen die nationale Sicherheit“ und „Propaganda gegen das System“. Mohammadis Gesundheitszustand verschlechterte sich im Gefängnis so stark, dass sie auf Kautionsfreilassung freigelassen wurde. Allerdings kann sie jederzeit wieder zurückbeordert werden. Viele Menschenrechtsverteidiger im Iran werden ähnlich unterdrückt und können ihre Meinung nicht frei äußern.

Gewalt wurde auch gegen die friedlich protestierende Azza Suleiman angewandt. Die in Kairo lebende Azza wurde von Soldaten brutal niedergeschlagen und entblößt. Außerdem erlitt sie bleibende Schäden am Kopf. Amnesty versucht, sie mit den Unterschriften zu unterstützen und auf das brutale Vorgehen der Armee gegen die DemonstrantInnen aufmerksam zu machen.

Die fünfte Person, die in diesem Jahr auf die Hilfe von hunderttausenden Menschen weltweit vertrauen kann, ist Gao Zhisheng. Der chinesische Rechtsanwalt setzte sich für gerechte Verhandlungen für zum Tode verurteilte Menschen und für MenschenrechtlerInnen und Mitglieder der spirituellen Bewegung Falun Gong ein. Die Regierung schloss daraufhin seine Anwaltskanzlei. Drei Jahre später wurde Zhisheng von Sicherheitskräften verschleppt. Er befindet sich seitdem immer wieder an verschiedenen Orten und Gefängnissen, in denen er der Folter ausgesetzt ist. Seine Frau und Kinder wurden so sehr von der Regierung unter Druck gesetzt, dass sie das Land bereits verlassen mussten.

Es ist offensichtlich, dass ein ruhigeres Ambiente wie in Quedlinburg besser geeignet ist als der laute Weihnachtsmarkt in der Innenstadt. Auf viele aufmerksame ZuhörerInnen treffen die Magdeburger Freiwilligen schließlich beim Weihnachtsmarkt der Kunsthandwerker im Innenhof der Festung Mark. Am gelben Amnestystand fällt der Kontakt zu den interessierten und geduligen BesucherInnen leicht, die sich bereitwillig über die fünf Fälle informieren lassen.



Insgesamt kommen bei den Aktionen zum Briefmarathon 2012 auf diesem Wege 500 Unterschriften zusammen. Mit diesem beachtlichen Ergebnis leistet Amnesty International Magdeburg erneut einen wichtigen Beitrag zu der weltweiten Initiative, die stets für viel Aufmerksamkeit sorgt und das Schicksal der Opfer von Menschenrechtsverletzungen in die Öffentlichkeit bringt.



# RÜCKBLICK

## SÜSSE HANDGRANATEN

von Christian Behrens



Bananen mit Botschaft, Handgranaten mit fruchtigem Inhalt und fröstelnde Freiwillige zeigten am Nachmittag des Weltfrauentags im Magdeburger Stadtzentrum. Neben dem Allee-Center hatten sich Mitglieder der Amnesty Gruppe Magdeburg positioniert, um ein Zeichen zu setzen gegen unkontrollierten Waffenhandel. Das kreative Material bestand aus Einwickelpapier für Orangen und Zitronen sowie Bananenaufklebern.

Inhaltlich lag ein besonderer Fokus auf dem Einsatz von Waffengewalt gegenüber Frauen in der Demokratischen Republik Kongo, wo Waffenlieferungen aus den Industriestaaten den langjährigen Konflikt weiter am Leben halten.

Besonders ältere MitbürgerInnen nahmen sich die Zeit, sich informieren zu lassen und Petitionen zu unterschreiben. Dabei berichteten sie von eigenen Kriegserfahrungen und der daraus entstandenen Forderung vom endgültigen Ende der Kriege.

Der erneute Wintereinbruch in Magdeburg machte unseren Aktiven sehr zu schaffen und auch die PassantInnen wollten zumeist schnell ins Warme. Zurück vor der heimischen Heizung, mag der ein oder andere vielleicht doch noch einen Blick auf die ungewöhnliche Verpackung der verteilten Früchte geworfen haben, die Orangen in Handgranaten verwandelte und Bananen um die Aufschrift „es gibt mehr Regeln für den Handel mit Bananen als für den Handel mit Waffen“ ergänzte.

# RÜCKBLICK

## CAMPUSGESPRÄCHE – AMNESTY INTERNATIONAL AUF DEM MARKT DER MÖGLICHKEITEN

von Lina Berg

Bunter Trubel vor der Uni-Mensa am Hauptcampus am 17. April. Der Markt der Möglichkeiten, der zu Anfang eines jeden Semesters die Studierenden mit Infos über Vereine und Hochschulgruppen in Magdeburg versorgt, war auch in diesem Jahr gut besucht. Zwischen vielen Ständen anderer Organisationen und gut gelaunten Menschen ein strahlendes Gelb. In unserer Farbe leuchtete der Infostand der Amnestygruppe Magdeburg schon von weitem.

Nicht nur Kekse und Bonbons lockten viele junge Studierende an. Auch die Infobroschüren und Petitionen trafen auf reges Interesse. „Was macht ihr denn so?“, war wohl die am häufigsten gestellte Frage und kurz darauf: „Wo trifft ihr euch denn?“ Kaum einer der Studierenden zeigte sich unserer Arbeit gegenüber skeptisch und die Unterschriften sammelten sich zahlreich auf den Petitionen. Nur die allerwenigsten zeigten Desinteresse oder waren Kugelschreiber-Abstauber. Der Stand auf dem Markt der Möglichkeiten entpuppte sich als ein voller Erfolg. Man darf gespannt sein, ob wir tatsächlich das ein oder andere neue Mitglied geworben haben.

# RÜCKBLICK

## DER ARABISCHE FRÜHLING DARF NICHT VERBLÜHEN! - BEZIRKSAKTION IN DER LUTHERSTADT WITTENBERG

von Liane Brandt (Amnesty International Halle/Saale)

Am einem verregneten Samstag, dem 27. April, trafen sich die Amnestygruppen aus Magdeburg und Halle zum Lokalderby in der Lutherstadt Wittenberg. Da den BewohnerInnen der Stadt Amnesty International nahezu unbekannt war, führten uns in Luthers Sinne die Wege der Aufklärung nach Wittenberg.

Unter der Überschrift „Der arabische Frühling darf nicht verblühen“ bauten wir einen großen Stand mitten auf dem Marktplatz

auf. Quer über den Platz wurde eine Wäscheleine gespannt, an der wir die Ausstellung „Wände des Widerstands – Street-Art der Ägyptischen Revolution“ festklammerten. Passend dazu tanzten MagdeburgerInnen und HallenserInnen gemeinsam den Pharaonentanz zu ägyptischer Musik aus der Zeit der Revolution.

Trotz des miesen Aprilwetters kamen viele BesucherInnen an unseren Stand. Angelockt von Kaffeeduft und leckerem Kuchen leisteten sie rund 70 Unterschriften zur aktuellen Ägypten-Petition. Viele TouristInnen und EinwohnerInnen diskutierten angeregt mit uns über Amnesty International und die Situation in Ägypten. Und zu guter Letzt unterstützte sogar Martin Luther höchstpersönlich unsere Kampagne.



# IM PORTRÄT

## JOSEPHINE JELLEN

### KOMMISSARISCHE LOBBYBEAUFTRAGTE DES BEZIRKS SACHSEN-ANHALT

von Christian Behrens

Josephine Jellen sieht zufrieden aus. Gerade ist sie vom deutschen Amnestygroßereignis zurück, der Jahresversammlung. Viel gab es diesmal zu diskutieren und zu entscheiden am Pfingstwochenende in Bochum. Und obwohl der Schlaf meist ein wenig zu kurz kommt, ist das Zusammentreffen der deutschen Sektion so etwas wie die Krönung eines weiteren Jahres freiwilliger Arbeit im Dienste der Menschenrechte. „Das ist schon vor allem etwas, was Spaß macht, auch durch die vielen interessanten Workshops, die angeboten werden“, sagt Josephine Jellen.

Für die Studentin aus Kloster Lehnin in Brandenburg war es bereits die dritte Jahresversammlung. Für ihr Studium der Sozialwissenschaften zieht die heute 23-Jährige 2009 nach Magdeburg. Seit jeher interessiert sie sich für Menschenrechtsarbeit und beginnt, sich bei Amnesty International in Magdeburg zu engagieren. „Mich hat damals besonders die Kampagne zur Kennzeichnungspflicht für PolizeibeamtInnen beeindruckt. Da musste die Organisation ein Stück weit auch über ihren Schatten springen“, sagt Josephine Jellen. Denn eigentlich arbeiten die einzelnen Sektionen von Amnesty International nicht zu Themen im eigenen Land. Dass dieses Thema die Studentin auch persönlich beschäftigt, zeigt die Wahl ihres Themas für ihre Bachelorarbeit aus dem vergangenen Jahr. Unter dem Titel „Orientierungsdilemmata von Polizistinnen und Polizisten – eine qualitativ-empirische Studie“ beschäftigt sie sich mit dem Verhalten von Beamtinnen und Beamten bei Großeinsätzen.

Seit vergangenem Oktober bekleidet Josephine Jellen ein besonderes Amt innerhalb des Bezirks Sachsen-Anhalt. Als kommissarische Landeslobbybeauftragte pflegt sie Kontakte zur Politikerinnen und Politikern. Sie steht der Politik dabei einerseits als Ansprechpartnerin zur Verfügung, aber bietet auch die Möglichkeit zur Kooperation an, sollten sich entsprechende gemeinsame Positionen finden. „Zuletzt haben wir zum Beispiel versucht, unsere Vorschläge in die Änderung des Landespolizeigesetzes in Sachsen-Anhalt einfließen zu lassen.“ Dass Ideen für weitreichende Reformen vornehmlich auf taube Ohren stießen, erzürnt zur Zeit auch noch die Oppositionsparteien.

Für die zukünftige Arbeit in Magdeburg wünscht sich Josephine Jellen weitere Aktionen wie die Flashmobs zum Arms Trade Treaty im vergangenen Jahr. „Mir gefällt es, dass wir als Amnesty International die Möglichkeit haben, mit wenig Arbeit viel zu bewegen und dass die Arbeit auf so vielen Ebenen funktioniert – die Themengruppen, die Leute, die Unterschriften sammeln, die Lobbyarbeit und das Sekretariat der Sektion, das alles so ein wenig zusammenhält.“ Eine wichtige Rolle für das Gelingen vor Ort spielen auch die Bereitschaft der Mitglieder, Verantwortung zu übernehmen und der Spaß daran, Aktionen zu organisieren. „Das ist das, was Amnesty mir und auch allen anderen bietet: Wir können zielorientiert dazu beitragen, dass es anderen Leuten besser geht.“ Mit sichtbaren Erfolgen, auf die es sich lohnt, neben den langen Diskussionen und Entscheidungsprozessen, auf einer Jahresversammlung auch mal anzustoßen. Spaß soll schließlich immer dabei sein bei der Menschenrechtsarbeit.

# ANKÜNDIGUNGEN

## DIE 17. FAHRRADTOUR FÜR DIE MENSCHENRECHTE

**3. BIS 11. AUGUST 2013**

von Christian Behrens

Eine Kette von radelnden AktivistInnen beweist jährlich, dass man sich für die Menschenrechte auch sportlich einsetzen kann. Öffentlichkeitswirksam und mit viel Spaß an Bewegung nehmen in jedem Jahr zahlreiche Frauen und Männer an der Amnestyradtour teil. Diesmal sind die Teilnehmer vom 3. bis zum 11. August unterwegs. Von Erfurt geht es unter dem Titel "Asylpolitik der Europäischen Union – Flüchtlingsprobleme an den Außengrenzen Europas" bis nach Braunschweig.

Nachdem im letzten Jahr Magdeburg der Startort der Strecke war, spart die diesjährige Tour unsere Stadt komplett aus. Stattdessen geht es nach den Stationen Sömmerda, Sangerhausen und Hettstedt mitten durch den Harz. In Halberstadt rückt das diesjährige Thema ganz besonders in den Mittelpunkt. Die Teilnehmer werden sich im Asylbewerberheim selbst ein Bild von der Situation der ImmigrantInnen machen. Bevor die AktivistInnen schließlich Braunschweig erreichen, stehen noch die Ziele Wernigerode und Goslar auf dem Programm.

Die Radtouren dienen nicht nur der Leibesertüchtigung der Beteiligten. Zahlreiche Aktionen bewerben die Arbeit von Amnesty International auf den einzelnen Etappen. In jeder Stadt informieren die TeilnehmerInnen über die Arbeit der Organisation und über das Schwerpunktthema der Fahrt. Nebenbei stehen auch ein paar Sehenswürdigkeiten auf dem Programm. So besuchen die RadlerInnen die größte Rosensammlung der Welt im Rosarium Sangerhausen und das Hettstedter Schloss.

Die Teilnahme an der Radtour steht nicht nur Amnestymitgliedern offen. Jeder, der ein Fahrrad hat und Lust, in der Gruppe zu fahren, kann sich anmelden. Die Tagesstrecken sind auf etwa fünfzig Kilometer beschränkt und damit für jeden zu schaffen. Für jeden Tag bezahlen TeilnehmerInnen 15 Euro. Im Preis enthalten sind die Übernachtungen und Vollverpflegung.

Weitere Informationen finden Interessierte im Internet unter <http://www.radtour2013.amnesty-sachsen-anhalt.de/>. TeilnehmerInnen können sich per E-Mail an [radtour2013@amnesty-sachsen-anhalt.de](mailto:radtour2013@amnesty-sachsen-anhalt.de) anmelden (auch für Teilstrecken).